

Aeugst a.A., 14. Dezember 1998

KR-Nr. 486/1998

**ANFRAGE** von Jürg Leuthold (SVP, Aeugst a.A.)

betreffend Streik der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte

---

Das Resultat der Aussprache zwischen dem Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte (VSAO) und Frau Regierungsrätin Verena Diener vom 13. November 1998 wird von über 400 Mitgliedern der VSAO-Sektion Zürich als ungenügend beurteilt. Daraus resultierend beschloss der VSAO für alle Spitäler des Kantons Zürich Massnahmen, welche am 18. November 1998 in Kraft traten und folgendes beinhalteten:

1. Es werden keinerlei Statistiken mehr geführt.
2. Die für die Erstellung der Spitalrechnungen notwendigen Leistungsblätter werden nicht mehr ausgeführt.
3. Ausser den Bescheinigungen für Arbeitsunfähigkeit und IV-Zeugnissen werden keine Arztzeugnisse mehr ausgestellt.
4. Anfragen für Kostengutsprachen werden nicht mehr beantwortet.
5. Anstelle von ausführlichen Austrittsberichten werden nur noch Kurzaustrittsberichte erstellt.

Aus diesem Entscheid stellen sich mir folgende Fragen:

1. Welche Kosten oder Mindererträge entstehen im einzelnen für die Spitäler/Kliniken des Kantons Zürich?
2. Welche Kosten oder Mindererträge haben Kanton, Städte, Gemeinden, Zweckverbände oder übrige Betreiber zu tragen?
3. Entstehen für Patientinnen und Patienten, welche sich während des Streiks in Spitalpflege befanden - stationär oder ambulant - Kosten, Unannehmlichkeiten, finanzielle Schäden oder weitere Verpflichtungen (inklusive Bereich Krankengeschichten)?
4. Entstanden durch den Streik generelle Kosten, welche von den Spitälern oder Versicherern auf die versicherten Patientinnen und Patienten übertragen werden (stationäre- und ambulante Behandlungen)?
5. Welche Sofortmassnahmen oder Vereinbarungen ist der Regierungsrat eingegangen, damit keine weiteren Streiks und allenfalls daraus folgende weiteren Kosten und Unannehmlichkeiten für sämtliche vorerwähnten Beteiligten entstehen? Für welchen Zeitraum sind allfällige Verpflichtungen eingegangen worden?

Ich danke dem Regierungsrat für die ausführliche Beantwortung.

Jürg Leuthold